

hatte ich den Eindruck, als wollte der revierfremde Kranich dem Kranich-Paar demütig demonstrieren, daß er keine bösen Absichten habe. Daraufhin versuchten sie ihn vom Nest wegzulocken, indem sich beide Partner vom Nest weit entfernten. Der Eindringling lief auch tatsächlich hinterher. Doch sobald ein Partner zum Nest schreiten wollte, lief auch der Eindringling in dieselbe Richtung.

In der Zwischenzeit hat sich ein Kolkkraben-Paar eingestellt, das sich sehr für die schutzlosen Kranicheier interessierte und mehrmals das Nest überflog. Plötzlich stand ein Exemplar vor dem Nest. Ich sah die Eier schon verloren, doch beide Kraniche kamen mit weit geöffneten Schwingen auf das Nest zugelaufen und hielten diese schützend über das Gelege. Die Kolkkraben wurden dadurch vertrieben, doch dafür war der Eindringling wieder da. Ich war völlig ratlos und sah die Brut ernsthaft bedroht, denn es war inzwischen 10.15 Uhr geworden und ein Ende war nicht abzusehen. Daraufhin forderte ich telefonisch Hilfe an. Als ich jedoch zurückgekehrt war, da saß ein Kranich auf dem Nest und der Eindringling war verschwunden. Ruhe war wieder eingekehrt. Nun konnte ich wieder aufatmen. Ob der Eindringling freiwillig verschwand oder ob das Drohverhalten des Paares doch noch erfolgreich war, war leider nicht mehr zu klären. Dieses Exemplar wurde auch noch in anderen Kranich-Revieren beobachtet, wo es auch hier für Unruhe sorgte. Später wurde es dann mit einem verhältnismäßig kleinen Weibchen beobachtet. Ein eigenes Brutrevier bezog es aber nicht.

Horst Furrington
Im Fleischbeil 27, D-7100 Heilbronn

Pfahlstellung einer juvenilen Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

Stakeposture of juvenile Mistle Thrush

Am 27.06.1981 konnte ich zusammen mit Thomas Gruber in einem Mischwald bei Mückenloch, Rhein-Neckar-Kreis, eine diesjährige Misteldrossel sehen, die im Laub nach Nahrung stocherte. Als sie uns bemerkte warnte sie aufgeregt, flog einige Meter weg und setzte sich auf einen jungen Buchenast. Gleich nach dem Landen auf dem Ast, verfiel der Vogel, nachdem er den Kopf vertikal nach oben gezogen hatte, in eine Starre. Diese Stellung war der »Pfahlstellung« bei Rohrdommeln (*Botaurus stellaris*, *Ixobrychus minutus*), sehr ähnlich. Nach kurzem Anhalten gingen wir um die Drossel herum, die aber völlig reaktionslos blieb. Erst als wir uns etwa 15 m entfernt hatten, löste die Misteldrossel langsam ihre Starre, blickte einige Male umher und flog schließlich im Tiefflug, laut rufend weg.

In diesem Falle konnte die Pfahlstellung nicht als Tarnposition angesehen werden, da der Ast, auf dem die Drossel saß, vor hellgrünem Hintergrund (Buchenblätter) freihing und das Kleid des Vogels, helle Unterseite mit dunkelbraunen Flecken, sich farblich davon abhob. Ich glaube sogar, daß ein neuer Beobachter den Vogel leicht bemerkt hätte, zumal das Ganze direkt neben einem Waldweg geschah.

Bisher sind ähnliche Beobachtungen von Goethe an verschiedenen Drosseln (*Turdinae*) und in England am Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*), am Waldbaumläufer (*Carthia familiaris*), am Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), an der Singdrossel (*Turdus philomelos*) und am Braunkehlchen (*Saxicola ruberta*) gemacht worden. Weiterhin in der Schweiz an juvenilen Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*).

Literatur

ANDREWS, P. (1981): Bittern-like posture of juvenile Whinchat. Brit. Birds 74: 266-267. – CLARKSON, J. R. (1981): Bittern-like posture of juvenile Song Thrush, Brit. Birds 74: 267. – GOETHE, F. (1971): Pfahlstellung bei jungen Drosseln Vogelwelt 94: 27-28. – HUNZIKER-LÜTHY, G. (1970): Junge Wacholderdrosseln in Pfahlstellung, Orn. Beob. 67: 299. – RADFORD, A. P. (1981): Bittern-like posture of adult Wren. Brit. Birds 74: 266.

Uwe Wagner
Bahnhofstraße 70, D-6903 Neckargmünd

Dreizehn Greifvögel bejagen einen Berghänfling-(*Carduelis flavirostris*) Schwarm zur gleichen Zeit Thirteen raptors hunting simultaneously a flock of Twites

Wochenlanger Frost und eine dauerhafte Schneedecke führte im Dezember 1981 zur Beschränkung der Nahrungssuche von Berghänflingen (*Carduelis flavirostris*), einigen Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*) und Schneeammern (*Plectrophenax nivalis*) in den Speicherkögen an der Meldorfer Bucht auf eng umrissene Areale. Sie waren an die stellenweise auftretenden Queller-(*Salicornia*)-Felder gebunden, deren abgestorbene Pflanzen aus dem Schnee herausragten. Am 26. Dezember 1981 gingen in einem etwa 500 m langen und wechselnd 30 bis 100 m breiten Quellerfeld in einem ehemaligen Prielbett etwa 1000 Berghänflinge in mehreren dichten Teilchwärmen der Nahrungssuche nach. Ihnen hatten sich etwa 30 Ohrenlerchen und etwa 10 Schneeammern angeschlossen und waren in die Schwärme integriert. Im Umkreis mehrerer Kilometer befand sich in der verschneiten und vereisten Landschaft kein weiteres nennenswertes Quellervorkommen.

Diese Kleinvogelschwärme wurden in der (Beobachtungs-) Zeit von 12.45 Uhr bis 15.40 Uhr (Verf., M. BÜLOW) nahezu ununterbrochen von Greifvögeln attackiert, ohne daß die Kleinvögel je das Quellerfeld bzw. seine Randzonen verließen und ohne daß die Vögel in den jeweils nur wenige Minuten währenden »Pausen« zwischen den einzelnen Angriffen beunruhigt wirkten. Sie gaben sich dann stets geschäftig der Nahrungsaufnahme hin. An der Jagd auf die Berghänflinge beteiligten sich direkt, auch indirekt, folgende Vögel (mit unterschiedlichen Methoden):

Kornweihe (*Circus cyaneus*): 3 ad ♂ und 2 ♀-farbige Individuen (hauptsächlich in sehr flachem Anflug mit kurzen Verfolgungen fliegender Vögel, vgl. HAAS 1941,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Uwe

Artikel/Article: [Pfahlstellung einer juvenilen Misteldrossel \(Turdus viscivorus\) 208-209](#)